

operative Beweglichkeit in der organisatorischen Arbeit

ten, muß man sich vor allem erst einmal Rechenschaft darüber ablegen, was zu tun ist, welchen Umfang und Charakter die bevorstehende Arbeit hat. „Man kann nicht ohne einen Plan arbeiten“, sagte Lenin und forderte von allen staatlichen Organen, daß sie ihre tägliche Arbeit vorher durchdenken.

Die richtige Auswahl der Kader ...

Die wichtigste Bedingung für eine erfolgreiche Durchführung einer beliebigen Maßnahme ist nach Lenins Meinung die richtige Auswahl der Vorgesetzten und die Kontrolle der Durchführung. Das sind die Grundlagen der bolschewistischen organisatorischen Arbeit. Als Genosse Stalin auf dem XVII. Parteitag der KPdSU (B) den Parteiorganisationen die Aufgabe stellte, das Niveau unserer organisatorischen Arbeit auf das Niveau der politischen Leitung zu heben, rief er die Parteifunktionäre auf, sich vor allem „von den genialen Gedanken Lenins“ leiten zu lassen, daß die Hauptsache in der Organisationsarbeit die Auswahl der Menschen und die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse ist.“

Was ist zur richtigen Auswahl der Kader notwendig? Eine gute Kenntnis der Leute durch eigenes Studium ihrer Eigenschaften im Arbeitsprozeß. Nur so kann man einen Funktionär im Zweckmäßigsten nach seinen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten verwenden. In den zahlreichen Anforderungen Lenins, Charakteristiken einzelner Funktionäre zu geben, sind reichhaltige Angaben darüber enthalten, wovon man sich bei der Auswahl von Kadern in erster Linie leiten lassen muß. Am 5. August 1921 bat Lenin, „in knappen Worten“ die Einschätzung eines Funktionärs zu geben. Die Fragen, die ihn interessieren, sind sehr lehrreich. Er wünscht zu erfahren, inwieweit der Funktionär geeignet ist,

... a) vom Standpunkt der Gewissenhaftigkeit, b) politisch, c) fachliche Kenntnisse, d) Fähigkeiten in der Verwaltungsarbeit“.

Wenn auf den Sitzungen des Rates der Volkskommissare oder des Rates für Arbeit und Verteidigung jemand von den jungen Sowjetfunktionären ein sachliches Referat hielt oder sachliche Bemerkungen machte, so zog Wladimir Iijtsch sofort Erkundigungen über diesen Genossen ein, merkte ihn sich vor, ernannte ihn zum Mitglied von Kommissionen, gab ihm Aufträge und ermunterte ihn dadurch, indem er in seiner Rede auf das Auftreten dieses Genossen hinwies.

... und die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse

Jedem Funktionär die persönliche Verantwortung für einen genau bestimmten Abschnitt der Arbeit zu übertragen, das ist eines der wichtigsten Prinzipien der bolschewistischen organisatorischen Arbeit. „Gebt allen Funktionären genaue und bestimmte Aufgaben, konkrete Fristen der Durchführung und achtet unentwegt auf die Durchführung“, forderte Wladimir Iijtsch.

Die persönliche Verantwortlichkeit der Funktionäre erreicht nur dann ihr Ziel, wenn diese Funktionäre systematisch überprüft werden, wenn die ständige Kontrolle der Durchführung gewährleistet wird. Das ist nach den Worten des Genossen Stalin ein starker Scheinwerfer, der es uns ermöglicht, zu beliebiger Zeit den Zustand der Arbeit des Apparates zu beleuchten und Bürokraten und Kanzleimenschen ans Tageslicht zu ziehen. „Weniger Versprechungen, mehr Taten“, forderte Lenin.

„Die wirkliche Durchführung der Befehle kontrollieren, das ist die Hauptaufgabe“, schrieb Wladimir Iijtsch am 31. Mai 1919. „Die Überprüfung der Leute und die Kontrolle der tatsächlichen Durchführung — darin, nochmals darin und nur darin besteht jetzt der Kernpunkt der gesamten Arbeit, der gesamten Politik.“

Auf die Kritik von unten achten

Eine außerordentliche Bedeutung für die Kontrolle und Inangasetzung der Arbeit sah Lenin in den von unten kommenden Signalen, in der Kritik, die von den Arbeitern und Bauern auf Versammlungen geübt wird, in den Briefen und Beschwerden der Werktätigen. Jeder Parteifunktionär verfügt über eine Vielzahl von Mitteln zur täglichen Fühlungnahme mit den Massen. Durch Besuche von Betrieben und Kollektivwirtschaften, durch Gespräche und Briefwechsel mit Arbeitern und Bauern, durch sein Auftreten auf Versammlungen kann sich der Funktionär mit den Stimmungen, Wünschen und Forderungen der Werktätigen bekannt machen.

Die vielen Erinnerungen von Arbeitern und Bauern über ihre Gespräche mit Lenin zeigen, wie aufmerksam sich Wladimir Iijtsch zu jedem Vorschlag von unten verhielt und wie schnell er die notwendigen Maßnahmen zur Beseitigung der aufgedeckten Mißstände traf. Die ständige Verbindung mit den Massen, das Vermögen, die Erfahrung der Massen bei der Ausarbeitung von Anweisungen und bei ihrer Verwirklichung zu verwenden, sind ein untrennbarer Bestandteil des bolschewistischen Organisations.

Kurze und konkrete Berichte abfassen

Der objektivste Gradmesser für die wirkliche Durchführung und die Erfolge ist besonders in der Wirtschaftsarbeit das konkrete Zahlenmaterial.

Der bolschewistische Organisator muß genaue Zahlen zu schätzen wissen und sie analysieren können. Ein wahlloses Aufeinanderhäufen zufälliger Zahlen zeugt noch lange nicht von der Sachkenntnis eines Funktionärs und von einer exakten Organisation.

„Das rohe Ziffernmaterial beherrscht Sie, aber nicht umgekehrt“, schrieb Lenin dem Verfasser eines Briefes vom Volkskommissariat für Versorgung.

„Sie haben mir einen Haufen Ziffern gegeben, einen Haufen unverdaulichen Rohmaterials ...“

Ich bitte nochmals und nochmals: non multa sed multum (nicht vielerlei, sondern viel — Die Red.) — weniger Zahlen, aber sachlicher.“

Man muß es verstehen, zu den kompliziertesten Fragen einen solchen Bericht zu verfassen, „der in keinem Fall über zwei Seiten lang ist“ — solche Ratschläge hat Lenin den Partei- und Sowjetfunktionären wiederholt gegeben. „Ich fürchte, daß bei uns, wie üblich, der Bericht einen ganzen Band umfaßt, den niemand lesen wird“, bemerkte Wladimir Iijtsch ironisch. Den Genossen, die sich an ihn mit verschiedenen Denkschriften und allerlei Projekten wandten, empfahl Lenin Kürze und Exaktheit. „Schreiben Sie kurz, im Telegrammstil, mit besonderen Anlagen, wenn es nötig sein sollte“, riet Lenin.

*

Der Leninismus ist eine theoretische und praktische Schule, sagt Genosse Stalin, die einen besonderen Typ von Partei- und Staatsfunktionären mit einem besonderen Leninschen Stil in der Arbeit heranbildet.

Die bolschewistische organisatorische Arbeit vereinigt in sich revolutionären Elan und Sachlichkeit, garantiert eine kameradschaftliche, zweckmäßig organisierte Arbeit von Millionen Menschen, indem sie ihre Anstrengungen auf die Lösung der wichtigsten Aufgaben konzentriert, die vor unserem Staat stehen.

(Auszüge aus dem Artikel des Genossen B. Jakowlew: „Lenin über die operative Beweglichkeit in der organisatorischen Arbeit“, aus „Fragen des Parteaufbaus“, Sammelband von Materialien und Dokumenten zum Studium des Parteaufbaus in der Parteihochschule der KPdSU (B), veröffentlicht in „Einheit“ 4/50.)

Außerdem wurde die Kontrolle über die Durchführung der Aufgabe, ihnen zu helfen und sie mehrmals bei der Durchführung der Aufträge durch die Schichtorganisatoren organisiert, die ständig überprüfen, wie die Mitglieder der Partei ihre parteilosen Kollegen mit den Problemen der Partei vertraut machen. Die Schichtorganisatoren berichten nach dem Schichtschluß in der „Roten Ecke“ einem verantwortlichen Genossen der Leitung der Abteilung über die dabei erreichten Ergebnisse. Die verantwortlichen Genossen der Leitung überprüfen wiederum die Arbeit der Schichtorganisatoren und Mitglieder und helfen ihnen bei ihrer Arbeit.

Die Aufträge für die Mitglieder und Kandidaten beschränken sich natürlich nicht auf eine qualifizierte Kandidatenwerbung. Auch beim Literaturvertrieb, bei der Kassierung von Parteibeiträgen, der Propagierung des Deutschlandtreffens der Jugend usw. erhalten sie konkrete Aufträge.

Diese Beispiele bestätigen, daß die Parteibeschlüsse über die Verbesserung der Organisationsarbeit richtig sind und angewandt und verwirklicht werden, zum Erfolg der Partei mit Aufträgen betraut. Per Bürge hatte die führen.

Neben den Mitgliedern wurden auch die Kandidaten, wo sie angewandt und verwirklicht werden, zum Erfolg der Partei mit Aufträgen betraut. Per Bürge hatte die führen.